

TERMINE

- **Barkhausen:** DRK-Senioren, Spielenachmittag, 14-17 Uhr, Stadtparkasse.
- **Holzhausen:** Kyffhäuser Kameradschaft, 3 Groschen Pokal, 19 Uhr, Schützenhaus.
- **Lerbeck:** AWO, Ü60 Gymnastik für Sie und Ihn, 14.30 Uhr, Begegnungszentrum.
- **Lerbeck:** MGV Neesen-Lerbeck, Probe, 18-20 Uhr, Begegnungszentrum.
- **Veltheim:** Reha Sportverein Rinteln, Gymnastik, 14 bis 15 Uhr, Turnhalle an der Grundschule.
- **Veltheim:** SuS, Sport für Kinder bis 6 Jahre, 16-17.30 Uhr, Turnhalle der Grundschule.
- **Kulturtermine:** Seite 16.

IN KÜRZE

Diskussion über neuen Obi-Markt

Porta Westfalica (mt/dh). Der Planungsausschuss beschäftigt sich am Montag, 6. Februar, mit dem neuen Obi-Markt, der in Barkhausen errichtet wird. Konkret geht es um die Abweichung von Gestaltungsvorschriften, zum Beispiel für die Werbeanlagen. Die Politiker befassen sich mit Bebauungsplänen, darunter „Im Ellerkamp“ (Holzhausen) und „Weinberg“ (Hausberge). Die Rangfolge der Stadtentwicklungskonzepte ist ein weiterer Tagesordnungspunkt. Die Sitzung beginnt um 17 Uhr im Ratssaal.

Karneval im Gemeindehaus

Porta Westfalica-Veltheim (mt/sbo). Der Seniorenclub Veltheim trifft sich am Donnerstag, 9. Februar um 14.30 Uhr im Gemeindehaus. Dieser Nachmittag steht unter dem Motto Karneval. Es wird neben Kaffee und Kuchen ein buntes Rahmenprogramm mit Musik, Gesang und Schunkelliedern geboten.

Spülkasten im Badezimmer brennt

Porta Westfalica-Eisbergen (mt/jhr). Wegen eines brennenden Spülkastens musste die Freiwillige Feuerwehr Porta am Sonntag ausrücken. Ein Mensch wurde mit Verdacht auf Rauchgasinhalation ins Klinikum gebracht. Die Einsatzkräfte wurden gegen 15.40 Uhr zu einem Zimmerbrand in Eisbergen alarmiert. In einem Wohnhaus in der Bahnhofstraße war es im Badezimmer zu einem Brand gekommen. Die Bewohner konnten das Haus aus eigener Kraft verlassen. Ein Trupp unter schwerem Atemschutz konnte den Brand schnell löschen. Der Einsatz wurde gegen 16.15 Uhr beendet. Im Einsatz waren Kräfte der Hauptamtlichen Feuer- und Rettungswache, und die ehrenamtlichen Löschgruppen Eisbergen, Veltheim-Möllbergen, Lohfeld und Hausberge. Zur Brandursache und Schadenshöhe kann die Feuerwehr keine Angaben machen.

Die Chancen erkennen

Bei der Betriebsführung zeigen sich die 17 Flüchtlinge sehr interessiert. Die Firma Jacob hat die Männer und Frauen eingeladen. Einige davon würden in dem Unternehmen gerne eine Ausbildung machen.

Von Carsten Korfesmeyer

Porta Westfalica-Barkhausen (mt). Die 17 Flüchtlinge wissen, dass ihr Weg in die eigene Zukunft auch vom Beruf geprägt wird. Sie wollen arbeiten und nach den schlimmen Erlebnissen der Vergangenheit möchten sich die Männer und Frauen eine neue und selbstbestimmte Existenz aufbauen. Während ihres etwas mehr als dreistündigen Besuchs im Stammsitz der Firma Jacob Söhne ist das jederzeit zu spüren. „Sie sind sehr motiviert“, sagt Personalleiterin Klaudine Gericke. Das weltweit tätige Unternehmen hatte die Asylbewerber eingeladen, die von den Mindener Flüchtlingspartnern zurzeit auf die Sprachprüfung vorbereitet werden. Die ist für April angesetzt.

Die Flüchtlinge bereiten sich auf ihre Sprachprüfung im April vor.

Ziel ist, die jungen Leute für Berufe zu interessieren. „Sie würden gerne eine Ausbildung im Raum Minden machen“, sagt Deutschlehrerin Juliane Kampshoff. Die von ihr angeregte Infoveranstaltung bezeichnet sie schon deshalb als wichtig, weil dadurch die eigenen Möglichkeiten und Perspektiven sichtbar würden. Das habe die Flüchtlinge aus Afghanistan, Armenien, Tunesien, Syrien, Mali, Nigeria, Pakistan und Guinea sehr beeindruckt. „Es war für sie das erste Mal, dass sie von einer Firma eingeladen wurden.“

Der Besuch ist selbstverständlich freiwillig, sagt Gericke. Fast vollständig trifft die Klasse am Freitagvormittag ein und dann kommt es auch für einige Azubis des Unternehmens zu einer Premiere. „Wir haben heute unsere erste Betriebsführung geleitet“, sagt Leon-Maximilian Rost. Der 20-Jährige ist im dritten Lehrjahr zum Konstruktionsmechaniker und stellt diesen Beruf in einem weiteren Teil des Besuchs-

programms auch ausführlich vor. Das Interesse der Flüchtlinge sei sehr hoch, sagt er. „Das kann ich an den Gesichtern erkennen.“ Viele Fragen werden ebenfalls gestellt und beantwortet. Die Verständigung klappt soweit recht gut, sagt Rost. Schwierig werde es allerdings dann, wenn es gezielt um fachliche Details oder Fremdwörter gehe.

Knapp 90 Minuten dauert die Führung durch die Produktionsstätte. Zeit, in der man in den einzelnen Gruppen auch über das geplante Logistikzentrum mit Hochregallager spricht, das in Kürze auf der Wiese neben dem Verwaltungsgebäude errichtet wird.

Als letzten Programmpunkt macht die Firma Jacob ihren Besuchern ein ganz besonderes Angebot. Aus Rohrtei-

len sollen sie auf einem Podest das Logo des Rohrsystemherstellers zusammensetzen. Die Buchstaben haben unterschiedliche Farben, was die Ar-

Aus bunten Rohrteilen wird zum Schluss das Firmenlogo zusammengesetzt.

beit zumindest ein wenig einfacher macht. Mit der Unterstützung der Azubis klappt alles recht schnell und die Flüchtlinge können das in der Praxis umsetzen, von dem sie zuvor in der Theorie gehört haben. Die Rohrteile

sind verzinkt und aus Edelstahl. „Sie werden gepulvert und dann miteinander verbunden“, sagt Rost.

Auffällig gelöst ist die Stimmung. Es wird viel miteinander geplaudert und nach Worten der Personalleiterin habe man ganz bewusst auf die kleinen Gruppen gesetzt, um Hemmschwellen gar nicht erst aufkommen zu lassen. „Das hat auch uns eine Menge Spaß gemacht“, sagt sie.

Die Flüchtlinge werden sich nach bestandener Sprachprüfung um einen Ausbildungsplatz bemühen. Es gilt als sicher, dass aus Reihen der Besucher vom Freitag so einige Bewerbungen bei Jacob ins Haus flattern werden.



Gegen Ende ihres Besuchs dürfen die Flüchtlinge handwerklich tätig werden. Sie erstellen ein Jacob-Logo aus Rohren. Den Verantwortlichen des Unternehmens gefällt das Resultat sehr. MT-Foto: Carsten Korfesmeyer



Der „Kriegsrat“ tagt. Die Schüler wollen ihrer Lehrerin mitteilen, dass ihre Eltern Frau Müller loswerden wollen. Aber die geht in die Offensive. Foto: pr/Christian Knoll

„Frau Müller muss weg“

Westfälische Mausefalle gastiert in Eisbergen

Porta Westfalica-Eisbergen (who). Die Dorfgemeinschaft Eisbergen-Fülme geht mit ihrem Theaterabend in den ersten Wochen des Jahres dieses Mal neue Wege. Statt, wie seit vielen Jahren deftiges Volkstheater in Plattdeutscher Mundart auf die Bühne im evangelischen Gemeindehaus zu bringen, wird umgeschaltet auf Hochdeutsch. Die Schauspielergemeinschaft Westfälische Mausefalle aus Minden spielt bei ihrem Debüt in Eisbergen am Freitag, 10. März, die Ko-

mödie „Frau Müller muss weg“.

Das Stück von Lutz Hübner handelt von Viertklässlern, die sich mit ihrer Lehrerin Frau Müller verabreden haben, um mit ihr über die Entscheidung der Elternschaft zu sprechen, die die Frau von der Schule verbannen wollen.

Die Vorgeschichte dazu: Die Klasse steht vor dem Wechsel zum Gymnasium. Aber, weil die Leistungen der Kinder in der letzten Zeit eklatant nachgelassen haben, scheint der

Übergang gefährdet. Als Verantwortliche dafür machen die Eltern die Lehrerin aus und wollen sie schnellstens loswerden. Als diese in die Gegenoffensive geht, kommt die Geschichte auf Touren...

Der Kartenvorverkauf für die Aufführung in Eisbergen am 10. März (Beginn um 20 Uhr) ist angelaufen. Eintrittskarten zum Preis von zehn Euro gibt es wie gewohnt in den Filialen der Volksbank sowie der Sparkasse in Eisbergen.

Stadtwerke: Kein Abschluss am Telefon

Unseriöse Anbieter melden Kunden ab

Porta Westfalica (mt/hy). Das Vorgehen ähnelt sich: Vor Jahren begannen Anbieter, an der Haustür Strom- und Gasverträge zu angeblich unschlagbaren Konditionen zu verkaufen. Viele Kunden fühlten sich überrollt und willigten ein – obwohl sie gar nicht wechseln wollten. „Wir beobachten, dass sich diese Strategie zu Telefonanrufen verlagert“, berichtet Randolph Noack, Geschäftsführer der Stadtwerke Porta.

Bereits mehrere Kunden hätten sich bei dem lokalen Versorger gemeldet und die Abmeldung rückgängig gemacht. Wenn eine solche bei den Stadtwerken eintrifft und der neue Anbieter unbekannt ist, fragen die Kundenberater auch von sich aus nach. Jessica Wahlmann ruft dann den vermeintlich wechselwilligen Kunden an und versichert sich, dass die Abmeldung gewünscht ist. „Die meisten Kunden freuen sich, dass wir auf Nummer sicher gehen. Gerade wenn jemand schon seit vielen Jahren Energie von uns bezieht und wir die Kunden persönlich kennen, werden wir schnell misstrauisch, wenn eine Abmeldung eintrifft.“

„Wir selbst bieten weder an der Haustür noch am Telefon Vertragsabschlüsse an“, stellt Noack klar. „Wenn Sie sich unsi-

cher sind, sollten Kunden das Angebot freundlich, aber bestimmt ablehnen. Bitte geben Sie insbesondere Daten zu Ihrer Zählernummer oder Ihrem Verbrauch nicht telefonisch weiter, wenn Sie nicht genau wissen, ob Sie wirklich mit Ihrem Versorger sprechen. Eine Möglichkeit besteht darin, dem Gesprächspartner anzubieten, unter einer bekannten Nummer zurückzurufen.“

Widerruf innerhalb von 14 Tagen möglich

Wer übereilt – an der Haustür oder telefonisch – einem Wechsel zugestimmt hat und den Vertrag rückgängig machen möchte, sollte schnell handeln und den alten Versorger informieren. Denn innerhalb einer Frist von 14 Tagen ist ein Widerruf des Neuvertrages möglich. Die Mitarbeiter der Stadtwerke geben Auskunft und unterstützen, wenn ein Anbieterwechsel rückgängig gemacht werden soll. Die Kundenberater sind vor Ort am Fähranger 18, telefonisch unter (05 71) 9 75 15 46 und per E-Mail an service@stwpw.de erreichbar.